vinetur

Studie: Bei 43,7 Prozent der Erwachsenen in chinesischer Bevölkerungsstichprobe liegt eine steatotische Lebererkrankung vor

Bei einer Untersuchung von 25.736 Erwachsenen kamen Forscher zu dem Schluss, dass Stoffwechselstörungen und hoher Alkoholkonsum die wichtigsten Treiber chronischer Lebererkrankungen sind.

Montag, 5. Oktober 2026



Eine umfangreiche bevölkerungsbasierte Studie in China hat ergeben, dass steatotische Lebererkrankungen bei Erwachsenen außerhalb des klinischen Umfelds weit verbreitet sind. Die Forscher identifizierten zudem hohen Alkoholkonsum und Stoffwechselstörungen als wichtige Faktoren im Zusammenhang mit chronischen Lebererkrankungen.

Die Ergebnisse wurden am Montag in Nature Reviews Gastroenterology & Hepatology vorgestellt. Die Fachzeitschrift berichtete über Resultate der CHESS-LiverHealth-Initiative, einer prospektiven Kohortenstudie, die das Ausmaß von Leberfibrose und steatotischen Lebererkrankungen in China ermitteln sollte. Die zugrunde liegenden Ergebnisse wurden in The Lancet Gastroenterology & Hepatology veröffentlicht.

Die Forscher nahmen 29.023 Erwachsene an 18 Standorten in China in die Studie auf. Nach Ausschlüssen umfasste die Analyse 25.736 Erwachsene aus der Allgemeinbevölkerung mit einem medianen Alter von 51 Jahren. Bei den Teilnehmenden kam die vibrationskontrollierte transiente Elastografie zum Einsatz, ein nichtinvasives Verfahren zur Einschätzung der Lebersteifigkeit und zum Nachweis von Fetteinlagerungen in der Leber.

Bei 4,4 Prozent der in die Analyse einbezogenen Personen lag der Messwert für die Lebersteifigkeit bei mindestens 8 kPa. In der Studie galt dieser Wert als Hinweis auf eine mögliche Leberfibrose. Das angegebene 95-Prozent-Konfidenzintervall für diese Schätzung reichte von 4,2 bis 4,7 Prozent. Deutlich höher war die Prävalenz steatotischer Lebererkrankungen: Sie betrug 43,7 Prozent bei einem 95-Prozent-Konfidenzintervall von 43,1 bis 44,3 Prozent.

Laut der Zusammenfassung in Nature Reviews berichteten die Forscher auch Prävalenzschätzungen für Unterformen steatotischer Lebererkrankungen, darunter die metabolische dysfunktionsassoziierte steatotische Lebererkrankung. Der Bericht erklärte, die Analyse der Risikofaktoren weise auf eine zentrale Rolle von Stoffwechselstörungen und Alkoholkonsum bei chronischen Lebererkrankungen hin.

Bemerkenswert ist, dass die Daten aus einer breit angelegten Bevölkerungsstichprobe stammen und nicht von Patienten, die bereits wegen Leberproblemen medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. Dadurch eignen sich die Ergebnisse zur Einschätzung, wie

verbreitet diese Erkrankungen in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung sein könnten. Sie ergänzen zudem die Erkenntnisse, dass Lebererkrankungen auch außerhalb von Fachkliniken und Krankenhäusern weit verbreitet sein können.

Bei einer steatotischen Lebererkrankung lagert sich Fett in der Leber an. In vielen Fällen hängt sie mit Übergewicht, Diabetes und anderen Stoffwechselerkrankungen zusammen; in anderen kann Alkoholkonsum ein wichtiger Auslöser sein. Eine Fibrose, bei der sich Narbengewebe in der Leber bildet, kann sich im Laufe der Zeit verschlimmern und zu schwereren Erkrankungen führen, wenn sie nicht erkannt und behandelt wird.

Das CHESS-LiverHealth-Projekt wurde ins Leben gerufen, um eine grundlegende Frage der öffentlichen Gesundheit zu beantworten: Wie verbreitet sind chronische Lebererkrankungen in der Bevölkerung, und welche Faktoren scheinen sie zu begünstigen? China hat eine große und alternde Bevölkerung, und Stoffwechselerkrankungen sind in den vergangenen Jahren häufiger geworden. Vor diesem Hintergrund dürfte die Kombination aus einer hohen Prävalenz steatotischer Lebererkrankungen und einer messbaren Häufigkeit möglicher Fibrose die Aufmerksamkeit von Ärzten und Gesundheitsbehörden auf sich ziehen.

Wie im Artikel von Nature Reviews beschrieben, nutzte die Studie Querschnittsdaten zu Beginn einer prospektiven Kohortenstudie. Die angegebenen Zahlen spiegeln somit die Prävalenz zu Projektbeginn wider, nicht Veränderungen im Zeitverlauf oder den Nachweis, dass ein bestimmter Faktor bei einer bestimmten Person die Erkrankung direkt verursacht hat. Dennoch erhöhen die Größe der Stichprobe und der Einsatz eines standardisierten Verfahrens zur Untersuchung der Leber den Wert der Ergebnisse für die Planung im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Die Ergebnisse könnten auch über Krankenhäuser und Behörden hinaus von Bedeutung sein. Unternehmen aus der Bier-, Wein- und Spirituosenbranche sowie andere Hersteller alkoholischer Getränke dürften solche Forschungsergebnisse aufmerksam verfolgen, da sie Präventionskampagnen, die Kommunikation über Produkte und die breitere Debatte über verantwortungsvollen Alkoholkonsum beeinflussen können. Die Studie leitet daraus keine Folgen für die Branche ab, ergänzt aber die Erkenntnisse, dass riskanter

Alkoholkonsum neben Stoffwechselerkrankungen ein wichtiges Problem für die Lebergesundheit bleibt.

Für Ärzte und Gesundheitssysteme könnten die Ergebnisse für ein breiteres Screening oder eine frühzeitigere Risikobewertung bei Menschen mit Übergewicht, Diabetes oder hohem Alkoholkonsum sprechen. Für politische Entscheidungsträger könnten die Zahlen die Bemühungen zur Verringerung vermeidbarer Lebererkrankungen durch Ernährung, Gewichtsmanagement und Maßnahmen zur Reduzierung alkoholbedingter Schäden dringlicher machen. Der Bevölkerung verdeutlichen die Zahlen, dass chronische Lebererkrankungen lange unbemerkt bleiben und zugleich in der Bevölkerung weit verbreitet sein können.

Nature Reviews Gastroenterology & Hepatology erklärte, die CHESS-LiverHealth-Initiative solle die Prävalenz von Leberfibrose und steatotischen Lebererkrankungen in China ermitteln. Der Bericht wurde am 5. Oktober veröffentlicht und verwies auf die Originalarbeit von Liu und Kollegen in The Lancet Gastroenterology & Hepatology.